Zur Erinnerung an Erich Deibel Gedenktafeln zur NS-Zeit



Geboren am 1.8.1907

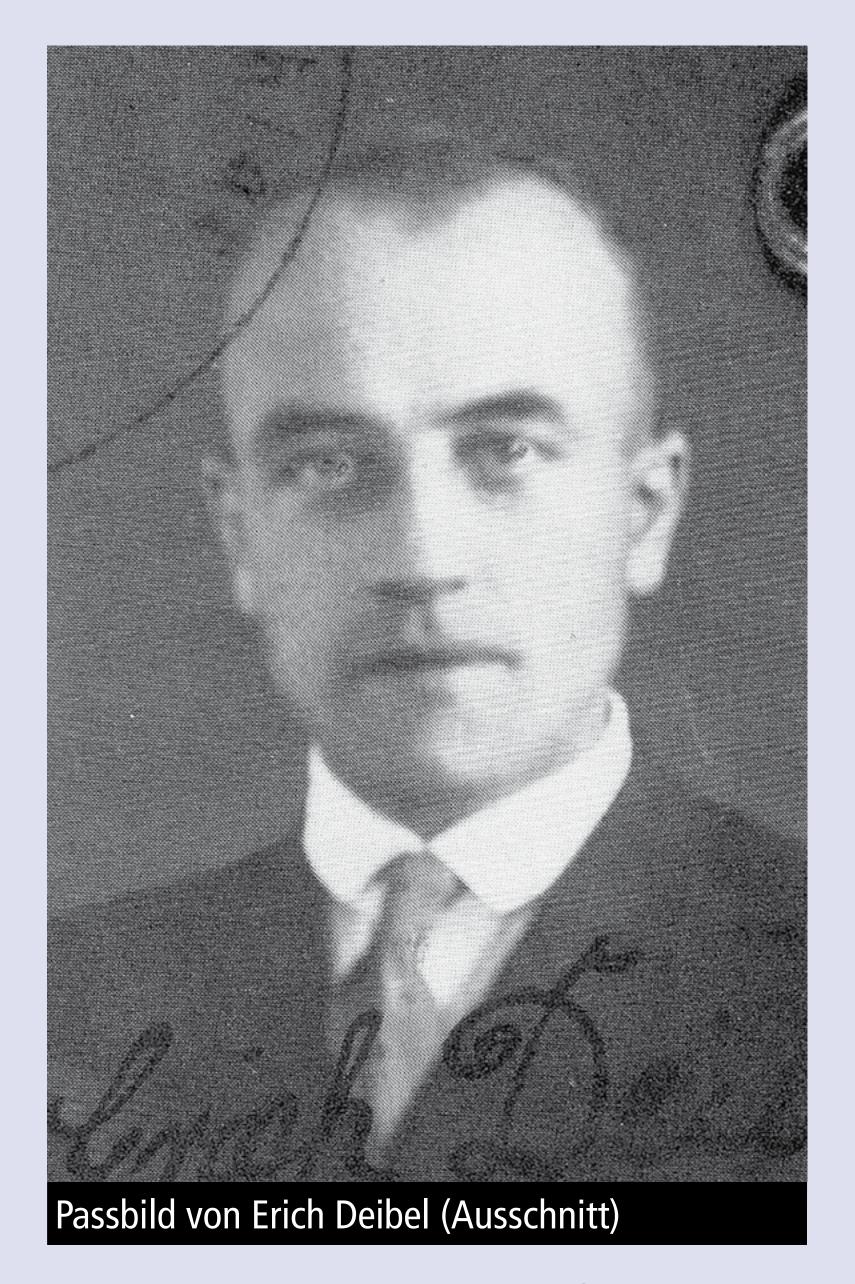
Letzter Wohnsitz: Hermannsteiner Straße 13

Ermordet am 15.8.1942

Der bei Buderus beschäftigte Arbeiter wurde beschuldigt, mit einem Spruch auf der Werkstoilette »Vorbereitung zum Hochverrat« begangen zu haben.

Am 6.6.1942 wurde Deibel vom zweiten Senat des Volksgerichtshofs zum Tode verurteilt.

Gnadengesuche von seiner Mutter und seiner Ehefrau wurden abgelehnt.



Die Wohnung der Familie Deibel befand sich in einem Haus in der Hermannsteiner Straße 13, also auf dem heutigen IKEA-Gelände.

Rechts: Mit dieser Bekannmachung wurde die Wetzlarer Bevölkerung und die Belegschaft von Buderus informiert. Das Plakat wurde in den Geschäften als abschreckendes Beispiel ausgehängt.

Das »Urteil« wurde am 15.8.1942 in Berlin-Plötzensee durch das Fallbeil vollstreckt. Deibel hinterließ seine Frau und zwei Kinder.

Erst 1998 wurden alle Urteile des Volksgerichtshofs aufgehoben und damit auch Erich Deibel rehabilitiert.











